



## Liebe Mitglieder der Gemeinde, Freunde und Förderer!

im Rückblick denken wir an den Beginn unserer Hohen Feiertage. Zuvor ist uns der Besuch der Gräber beider Friedhöfe vor den Feiertagen wichtig. Diese alte jüdische Tradition pflegen wir jedes Jahr.

Rabbinerstudentin Dr. Ulrike Offenberg vom Abraham Geiger Kolleg freute sich sehr, alle Gottesdienste der Hohen Feiertage bei uns zu leiten. Die Fülle der Feiertage nach den 30 Tagen des Monats Elul, nach Rosch haSchana mündete in die bewegende Stimmung des Kol Nidre-Gottesdienstes am Vorabend zu Jom Kippur. Faina Pelts sang mit ausdrucksstarker Stimme und die Herzen der vielen Anwesenden tief berührend den alten Text des Kol Nidre, eine Tradition im Lauf der Festtage.

In diesem Jahr fiel Jom Kippur auf einen Schabbat, welches dem Hohen Tag noch eine besondere Note gab. Einige Gemeindemitglieder hatten am Freitagabend begonnen zu fasten. Alle sagten übereinstimmend im Nachklang, wie stark es ihre Empfindungen an diesem Tag zusätzlich geprägt habe. Dr. Ulrike Offenberg führte die Gemeinde mit hoher Sensibilität durch die Gebete und Texte. Die Gemeinde war eingebunden in den Ritus, war aufgefordert, eigene Gedanken zum Jona-Text zu sagen und schaffte es trotz der Gottesdienstlänge, eine feierliche Konzentration aufrecht zu erhalten. Am Abend kamen die Gemeindemitglieder noch zahlreicher zum Jiskor und Ne'ila- Gottesdienst. Auch in diesen feierlichen Stunden haben wir als Gemeinde in den Jahren unseres Bestehens eigene liebevoll entwickelte Traditionen entwickelt, wenn wir zum Beispiel einen Stein vorne ablegen und den Namen eines Menschen sagen, den wir im Herzen tragen und an den wir uns erinnern. Rabbinerstudentin Dr. Ulrike Offenberg führte uns die Bedeutung von Jom Kippur vor Augen durch das Sinnbild der geöffneten Tore, um eingeschrieben zu werden für ein gutes neues Jahr. Trotz des langen Tages von Gebet, Meditation, Tora-Lesung und Draschot spürte man eine stimmungsvolle Wachheit in unserer Synagoge! So erschrak niemand, als abschließend gleich drei Schofarot von der Bima aus geblasen wurden. Anstatt zu erschrecken, war es wie ein weiterer Weckruf, die Jom Kippur-Stimmung mit in den Alltag des neuen Jahres zu tragen. Das fröhliche Fastenbrechen, begleitet durch die Hawdala-Zeremonie, aufgrund der Besonderheit, dass auch Schabbat war, ließ den Tag glücklich ausklingen. Erneut durften wir spüren, dass wir eine Gemeinde sind, die die Feiertage ernst nimmt, würdig gestaltet und dadurch Stärkung nach innen und außen findet. Wir danken Dr. Ulrike Offenberg ganz besonders, denn durch ihre Form der Gottesdienstgestaltung hat sie es ebenfalls möglich gemacht, in diese besondere Stimmung einzutauchen.

Das Laubhüttenfest beinhaltet die interessante Aufforderung, sich nun acht Tage lang zu freuen. Kann Freude angeordnet werden? Wohl kaum, aber wahrscheinlich ist dies auch nicht so gemeint. Vielmehr geht es darum, sich immer wieder neu bewusst zu werden, wie gut es uns geht und dass all dies keine Selbstverständlichkeit ist. Krisenherde gibt es genug in der Welt, sei es in Syrien, der Ukraine oder von Krankheiten bedrohte Nationen in Afrika. Nehmen wir diese Menschen und Situationen mit auf in unser Herz und haben alles im Blick. Trotzdem sollen wir nicht verzweifeln, denn Sukkot führt uns auch die unverdienten Geschenke der Schöpfung vor Augen. Ein wahrer Erntedank für die vielseitigen Früchte unseres Lebens. Da machte uns auch der Regen nichts, der am Sukkotnachmittag auf unsere wunderschön geschmückte Laubhütte niederprasselte. Aron Kaplan und sein Team bauten sie in gekonnter Weise wieder auf. Dank an Euch, ihr kompetenten Laubhüttenbauer unserer Gemeinde! Wie immer waren wir glücklich über die Besucher unserer Schwestergemeinde in Bad Pyrmont, allein das schon Grund genug, sich acht Tage zu freuen! Gemeinsam haben wir den Lulaw geschüttelt, die Segensgebete gesprochen und Faina Pelts hat einen Gottesdienst gehalten, der uns das Laubhüttenfest heute näherbrachte. Zusammen haben wir gesungen und dann die herrlichen Früchte und Kuchen gegessen. Gespräche und heitere Geschichten rundeten diesen Festtag ab. Ein weiterer Grund zur Freude war die Anwesenheit unserer jüngsten Gemeindemitglieder, die von Patrizia Berhovski in „Sukkaschmuck basteln“ angeleitet wurden und dann heiter bei der Feier dabei waren. Danke Dir Patrizia, dass Du Dir trotz Abiturvorbereitung dafür Zeit nimmst. Das ist ein großartiges Geschenk an die Gemeinde. Wieder Grund zur Freude.



Am 17. Oktober feierten wir Simchat Tora mit Rabbinerin Shillor. Unser Gottesdienst war erneut geprägt von festlicher Freude. Unsere Rabbinerin Shillor führte uns noch einmal durch die besonderen Passagen der Tora. Schließlich kamen wir zum Ende des letzten Buches. Die ganze Gemeinde versammelte sich auf der Bima um die Tora-Rolle. Nach der Schlusslesung wurde die Schriftrolle zum Anfang gerollt. Als die Lesung, „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“ im Buch Bereschit von Rabbinerin Irit gelesen wurde, waren alle noch um die Tora versammelt. So wurden wir erneut Zeugen, dass die Tora nie endet und wir gemeinsam in der Tradition dieser Kontinuität stehen.

## Jüdisches im November

Am Sonntag, den 9. November, wollen wir uns als Gemeinde um 16.00 Uhr wieder am Mahnmal vor unserer neuen Synagoge versammeln. Zusammen mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hameln e.V. und den Bürgern der Stadt wird die Gedenkstunde stattfinden. Vor nun mehr als 75 Jahren wurde am 9. November 1938 in der Reichspogromnacht die Hamelner Synagoge angezündet und zerstört. In der Gedenkfeier am Mahnmal in der Bürenstraße, dem Ort der früheren Synagoge, wird der ermordeten und in die Emigration getriebenen jüdischen Kinder, Frauen und Männer unserer Stadt gedacht. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sind eingeladen. Nach der Kranzniederlegung können Blumen am Mahnmal niedergelegt werden. Rabbinerin Irit Shillor übernimmt den religiösen Teil, Jugendleiterin Patrizia Berhovski liest die Namen der Ermordeten vor und die Gruppe Schalom begleitet die Gedenkfeier unter der Leitung von Petr Chrastina musikalisch.

Im Anschluss an die Gedenkstunde laden wir alle ein, die Ausstellung in der Synagoge: „Man hat sich hierzulande daran gewöhnt... Antisemitismus in Deutschland heute.“ zu besichtigen. Musikalisch begleitet wird dieser Teil von Faina Pelts. Die Ausstellung ist werktags von 9.00–15.00 Uhr bis zum 21. November zu besichtigen und ist selbsterklärend.

Am 12. November referiert Rabbiner Dr. Gábor Lengyl, Hannover, zum Thema „Vielfalt des jüdischen Lebens in der Welt“. Auch hierzu laden wir alle herzlich ein.

Am 16. November laden wir alle für 11.00 Uhr in die Gemeinde zu einem Senioren Frühstück unter der Leitung von Polina Pelts ein. Es wird unterstützt von der Aktion Mensch. Nach einer leckeren Stärkung wollen wir den „Mitzwa-Tag“ begehen, indem wir Challot für die ans Haus gebundenen Gemeindemitglieder backen. Alles wird von der Gemeinde beigesteuert. Kommen Sie am Sonntagmorgen mit guter Laune, frühstücken Sie mit uns und machen Sie die Mitzwa, dank einer Initiative des Zentralrats der Juden in Deutschland etwas Schönes für andere zu tun.



## Außerordentliche Mitgliederversammlung

Am 11. Januar 2015 findet um 15 Uhr erneut eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt, da die am 5. Oktober stattgefundene außerordentliche Mitgliederversammlung, mit dem einzigen Tagesordnungspunkt, eine vorgeschlagene Satzungsänderung zu beschließen, nicht die erforderliche Teilnehmerzahl erbrachte. Mit diesem Gemeindebrief geht nun erneut fristgerecht eine Einladung an die stimmberechtigten Mitglieder zum 11. Januar 2015 um 15 Uhr heraus. Wie der Einladung zu entnehmen ist, gibt es zwei Vorschläge zu der Frage, ob wir die Stimmübertragung (Vollmacht) bei Gemeindevahlen in unserer Satzung ändern möchten.

Für diese Satzungsänderungen ist eine Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder notwendig.

## Neue Mitglieder

Wir begrüßen Frau Emilie Sheenkova als neuestes Mitglied unseres Freundeskreises.

## Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Wir sprechen für alle das Gebet Mi Scheberach beim Gottesdienst. Unsere Gedanken, Gebete und Herzen sind bei ihnen.



### Spenden – Tzedaka

Wir danken herzlich den lieben Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeinleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Viele liebe Menschen haben zur Ehre der Hohen Feiertage gespendet.

Danken möchten wir Frau Natascha Kriwtzova, Frau Soya Varschavska, Frau Polina Pelts, Frau Anna Armbrecht, Frau Sabine Demuth, Familie Dr. Oleg Rubanov und Mutter Frau Rimma Rubanov, Familie Dr. Ferdinand Dohme, Frau Rimma Kopirovskaja, Frau Susanne Kessler, der KGS Bad Münders mit Frau Schwanhold und Klasse 10, dem Albert-Einstein-Gymnasium mit Frau Lange und Klasse 10, Herrn Hans Weltner, Frau Rachel Dohme und Frau Ute Gibas.

Aus den USA bedanken wir uns bei Familie Khan und Familie Meschede-Krasa.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

### Baum des Lebens – Etz Chajim

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen und so auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Wir haben 295 Blätter an unserem Baum. Wer wird das nächste Blatt spenden?

### Danke – Toda Raba

Dank an alle, die die Feste und Feiertage so schön mitgestaltet haben und so vielen Mitgliedern eine Freude gemacht haben. Wir danken allen, die immer wieder helfen, unsere Feste und vielen kulturellen Veranstaltungen so schön zu gestalten. Es gibt so viele regelmäßige Gruppen, ehrenamtlich von Mitgliedern für Mitglieder geleitet, von denen so viele profitieren. Wir danken allen und schätzen ihr Engagement sehr.

### Beileid

Wir sprechen unser tiefstes Beileid aus an Frau Stella Bogdanov und Familie, Herr und Frau Gerr, Frau Olga Gerr und Sascha zum Tod von Ihrem lieben Ehemann, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herrn Oleksii Bogdanov, s. A.

### Jahrzeit im November

Dr. Sigmund Kratzenstein	28.11. 1938 / 5. Kislew 5699
Revol'd Banchukov	28.11. 1999 / 19. Kislew 5760
Jan Olvovskj	25. 11. 2001 / 10. Kislew 5762
Riva Voronova	16. 11. 2002 / 11. Kislew 5763
Josef Pelts	20. 11. 2008 / 22. Cheschwan 5769
Lev Vinnytskiy	21. 11. 2013 / 18. Kislew 5774

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



**Shalom,  
Ihr Vorstand**

[Gemeindebrief Archiv](#)

## Programm für November 2014 • Cheschwan–Kislew 5775

NEUE Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch & Freitag 10–13 Uhr / Dienstag & Donnerstag 9.00–16.00 Uhr  
Das Gemeindebüro ist an den jüdischen Feiertagen geschlossen!

### Bitte Vormerken! Regelmäßige Angebote:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber, **Tanzkurs:** B. Markhaseev, **Yoga:** E. Lebedinskaja

Die Bibliothek/Videothek ist am Dienstag und Donnerstag geöffnet.

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag von 9 bis 16 Uhr.

### Besuch Rabbinerstudentin Dr. Ulrike Offenberg

- |                  |           |  |
|------------------|-----------|--|
| Samstag, 1. 11.  | 10.00 Uhr | Schacharit-Gottesdienst & Torastudium mit Dr. Ulrike Offenberg                             |
| Montag, 3. 11.   | 12.00 Uhr | Vertiefung ins Judentum, Ltg. W. Pesok<br>Thema: „9.November 1938“ (in russischer Sprache) |
| Dienstag, 4. 11. | 10.00 Uhr | Monatliche Vorstandssitzung (nur für Vorstandsmitglieder)                                  |

### Besuch Rabbinerin Irit Shillor

- |                        |                                     |  |
|------------------------|-------------------------------------|--|
| Freitag, 7. 11.        | 15.00 Uhr<br>16.00 Uhr<br>17.30 Uhr | Gijur-Unterricht<br>Judentum A bis Z, ein Lernkurs für alle!<br>Kabbalat Schabbat mit Rabbinerin Irit  |
| Samstag, 8. 11.        | 10.00 Uhr                           | Schacharit-Gottesdienst & Torastudium mit Rabbinerin Irit  |
| <b>Sonntag, 9. 11.</b> | <b>16.00 Uhr</b>                    | <b>Gedenkveranstaltung Pogromnacht 9. November</b><br>mit Rabbinerin Irit Shillor und Gruppe Schalom, <b>Anschließend: Ausstellung</b><br><b>Eröffnung in der Synagoge: „Antisemitismus in Deutschland heute“</b><br>Musikalische Begleitung: F. Pelts |
| Dienstag, 11. 11.      | 11.00 Uhr                           | Informationsveranstaltung mit Margarita Souslovic, Sozialarbeiterin beim Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden von Niedersachsen:<br>„Wie Schule und Eltern zum Erfolg der Kinder beitragen können“   |
| Mittwoch, 12. 11.      | 19.00 Uhr                           | In Kooperation mit der Gesellschaft für christliche-jüdische Zusammenarbeit<br>Vortrag von Rabbiner Dr. Gábor Lengyl, Hannover, „Vielfalt des jüdischen Leben in der Welt“   |
| Samstag, 15. 11.       | 10.00 Uhr                           | Schacharit-Gottesdienst & Torastudium mit W. Pesok   |
| Sonntag, 16. 11.       | 11.00 Uhr                           | Senioren-Frühstück/ MITZWA-TAG, Ltg. P.Pelts, Challa-Backen für nicht gehfähige Gemeindemitglieder unterstützt vom Zentralrat der Juden in Deutschland & <b>Aktion Mensch</b>  |
| Freitag, 21. 11.       | 17.30 Uhr                           | Kabbalat Schabbat mit P.Wendt  |
| Samstag, 22. 11.       | 10.00 Uhr                           | Schacharit-Gottesdienst & Torastudium mit P. Wendt   |
| Samstag, 29. 11.       | 10.00 Uhr                           | Schacharit-Gottesdienst & Torastudium mit H.Braun  |

### Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [jgh@jghreform.org](mailto:jgh@jghreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: [racheldohme@jghreform.org](mailto:racheldohme@jghreform.org)

Commerzbank Hameln IBAN: DE76 2548 0021 0434 0322 00 BIC:DRESDEFF254